

Gutenbrunn, Schloß, ehemals Posthof.

Literatur: Kirchl. Top., V 108; SCHWEICKHARDT, II 120; H. ROLLETT, im Badener Boten 1887, 4; ROLLETT, I 173, Anm. V 5, 10, XI 79.

Archivalien: „Gemein-Buch der Herrschaft Gutenbrunn von Jahr 1700“ im Stadtarchiv.

- Fig. 149. Alte Ansichten: 1. Vischer (1672), n. 75 (Fig. 149). — 2. Das Schloß Gutenbrunn im Posthof von der Abendseite anzusehen, kol. Federzeichn., Skizzenbuch Wetzelsberg, p. 7. — 3. Der Schloßhof von Gutenbrunn gegen Abend, [Herrschaft] Baron Wetzlar, kol. Federzeichn., Skizzenbuch Wetzelsberg, p. 8 (Fig. 150). — 4. Kol. Lithogr. von Scheth (?). — 5. Grundriß des Schloßgartens, Stich von Auracher von Aurach 1821. — 6. Ansicht, Lithogr. von Auracher von Aurach. — 7. Saal und Kapelle, 4 Photographien im Städtischen Rollett-Museum (Fig. 151, 152, 153).



Fig. 151. Baden, Schloß Gutenbrunn, großer Saal (demoliert) (S. 98).

Geschichte: Der erste uns bekannte Besitzer des „Hofes zu Baden unter dem Schwarzmönchhof“ war Georg Weißenböck; nach seinem Tode 1480 wurde der Pfleger von Lembach Matthias Twang mit ihm belehnt, nach dem der Hof nun Twanghof hieß (Lehensbuch, 1656 c, f. 268). — 1507 verkaufte Twangs Witwe und Tochter den Hof und die Mühle an den Bruder der ersteren, Hans Inprucker (Lehensbuch Max I., f. 115). Die Inprucker behielten beide bis zum Ende des XVI Jhs. — 1595 kaufte sie k. k. Postmeister Hans Christoph von Wohlzogen von Neuhaus, nach dem der Hof den Namen Posthof erhielt. — 1641 veräußerten die Wohlzogen den Freihof wieder. — 1683 wurde das Gut von den Türken verwüstet. — 1700 erbaut der Besitzer Johann Balthasar Edler von Friendsberg die der hl. Anna geweihte Schloßkapelle. — 1781 erstand Abraham Wezlar Freiherr von Blankenstein das Gut, in dessen Familie es bis 1812 verblieben ist. — 1783 wird das Schloß vollkommen umgebaut.



Fig. 152. Baden, Schloßkapelle Gutenbrunn (demoliert) (S. 98).



Fig. 153. Baden, Schloßkapelle Gutenbrunn (demoliert) (S. 98).

Gutenbrunn.

Matthäus Mutz malte in der Schloßkapelle das Deckenfresko, das Hochaltarblatt: die hl. Familie mit der hl. Anna, und die beiden Seitenaltärblätter: den hl. Johann von Nepomuk und den hl. Antonius von Padua. — 1896 wird das Schloß in eine Kuranstalt umgewandelt, vollkommen umgebaut und die Kapelle demoliert. Die drei Altarblätter befinden sich jetzt im Kaiser-Franz-Josef-Museum (vgl. S. 188, n. 3, 4, 5), das Lavabo aus der Sakristei im Städtischen Rollett-Museum (vgl. S. 187, n. 4).



Fig. 154. Schloß Weikersdorf nach G. M. Vischers Topographie (S. 100).

Schloß Weikersdorf.

Literatur: R. v. REINÖHL, Geschichte der Gemeinde Weikersdorf, 1912.

- Fig. 154. Alte Ansichten: 1. Vischer (1672), n. 119 (Fig. 154). — 2. Perspektivischer Plan des Schlosses mit dem Parke. „Grundrüss und Prospect des Schlos und Garten Weikerstorf genahnt dem hoch edl gebohrene Herrn Herrn Salomon Edlen Herrn von Piazzonij Herrn der Herschaften Rauhenstein, Weikerstorf und Vöslau, Rohr der Röm. Kays. May. wirkli. Hoffcameraht gehörig entworfen durch Abraham Maas Jurimentirter Ingenieur 1731.“ — 3. Schloß mit Park und Gartenhaus, Ölgemälde von Friedrich Aug. Brand, vgl. S. 104, n. 4. — 4. Vordere Ansicht gegen Morgen, Skizzenbuch Wetzelsberg, p. 17.

Archivalien: Familienarchiv Baron von Doblhoff-Dier (konnte nicht benützt werden).

Geschichte: 1233 macht Hugo von Weiherburg, der Bruder des Türsen Otto von Rauhenstein eine Schenkung an Heiligenkreuz (Fontes, II, 11, 296, IV). In Heiligenkreuzer Urkunden der Jahre 1258—1344 werden Herren von Weikersdorf genannt, deren Siegel nicht das der Türsen ist; ihr Herrnsitz ist unbekannt. — 1450 ist Hans Hager Herr von Weikersdorf (Urkunden des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs). — 1463 überfällt Franz von Haag die Burg und nimmt den Hans Hager gefangen. — 1480—1496 im Besitze des Achaz Enenkel (Enekels Manuskript im n.-ö. Landesarchiv). — 1529 erobern es die Türken. — 1579 baut Georg Kottler den Schloßhof um (n.-ö. Gültbuch). — 1612 kauft Hans Paul Bayer das Gut, der 1617 auch Rauhenstein erwarb (n.-ö. Gültbuch). — 1683 wird es wieder von den Türken „in Grundt abgeprennt“ und „ganz ruiniert“, Schloß, Meierhof und andere Nebengebäude gehen in Flammen auf (Weikersdorfer Urbar von 1705). — 1692 erwirbt es Franz Anton Edler von Quarient und Raal, der es im selben Jahre umbaut (Urbar von 1705 — vgl. REINÖHL, a. a. O. 77). Seit 1741 hat es die Familie von Doblhoff inne.

- Anlage. Anlage: Ursprünglich von einem Wassergraben umgeben (Wasserburg), von dem ein Teil gegen N. und W. noch erhalten ist (trocken gelegt und parkiert). Vier dreigeschossige Trakte um einen unregelmäßig vierseitigen Hof (Fig. 155). In der nördlichen Ecke des Hofes lag der Berggrit (Archiv), der bis zur Traufhöhe der anschließenden Trakte abgetragen ist und daher nach außen nicht mehr hervortritt. Der Südwestfront ist ein quadratischer, viergeschossiger Turm mit Mansarddach (Ziegel) vorgebaut; rundbogiges Einfahrtstor, daneben kleineres, rundbogiges Gehtor, darüber ein Rundfenster; Anordnung alt, architektonische Dekoration in Keramik von 1859. An den Rücklagen rechteckige Fenster mit einfachen, steinernen Sohlbänken und geraden Verdachungen, im Friß Fruchtfestons (alt). Rauhputz, gelb gefärbelt, Ortsteine in Putz, dreiteiliges Hauptgesimse in Stein, Ziegeldach. An der Südostfront ist eine Säulenloggia, mit Keramik verkleidet, vorgebaut (1859). An der Nordwestecke Rondell mit Kegeldach (Schiefer).
- Fig. 155.